

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Begründet von Schierholz, Stefan J. / Wiegand, Herbert Ernst

Editor-in-Chief: Schierholz, Stefan J.

Hrsg. v. Casemir, Kirstin / Demmerling, Christoph / Fellbaum, Christiane / Gansel, Christina / Girnth, Heiko / Grzybek, Peter / Habermann, Mechthild / Helmbrecht, Johannes / Juchem-Grundmann, Constanze / Jung, Dagmar / Kilian, Jörg / Köhler, Reinhard / Kortmann, Bernd / Meineke, Eckhard / Müller, Peter O. / Naumann, Sven / Neef, Martin / Niemeier, Susanne / Olsen, Susan / Pompino-Marschall, Bernd / Rosenberg, Peter / Rymarczyk, Jutta / Sahel, Said / Schierholz, Stefan J. / Schmidt-Brücken, Daniel / Schoenefeld, Doris / Spieß, Constanze / Stekeler-Weithofer, Pirmin / Uzonyi, Pal / Warnke, Ingo H. / Weingarten, Rüdiger / Wischer, Ilse

Schriftlinguistik

Herausgeber: Martin Neef, Rüdiger Weingarten, Said Sahel

2016

Online erschienen 27.6.2016

Dimitrios Meletis

Buchstabenform

variable Gestalt eines Buchstaben.

letterform

variable shape of a letter.

Die Gestalt von Buchstaben unterliegt großer graphischer Variation. Merkmale konkreter Buchstabenformen können unterschiedlich ausgeprägt sein (beispielsweise die Höhe von Buchstaben, ihr Neigungswinkel, die Form einzelner Buchstabenelemente), ohne die Zuordnung zu abstrakten Buchstabenkategorien (den Buchstaben <a>, etc.) im Rahmen der Buchstabenerkennung zu unterbinden. Variierende Formmerkmale werden dabei von unterschiedlichen schriftl. Teil- und Nachbardisziplinen untersucht. Epigraphik, Paläographie und Handschriftenkunde zielen mithilfe der Buchstabenmorphologie vorrangig auf Datierungen von Schriftstücken auf Basis von epochentypischer Buchstabenvarianten ab, aber auch auf die sog. Händescheidung, die Unterscheidung von Handschriften verschiedener Textproduzenten (vgl. SCHNEIDER 2009). In der Typographie sind Buchstabenformen v.a. für die Schriftgestaltung und in Folge die globale Schriftklassifikation (normiert durch DIN 16518), aber auch die Unterscheidung spezifischer Schriftfamilien (beispielsweise Arial, Helvetica) relevant. Zu erwähnen ist auch die Kalligraphie mit ihrem Fokus auf den künstlerisch-dekorativen Aspekt der – traditionell meist in Tinte gehaltenen – Buchstabenformen. In jüngerer Vergangenheit erkennt auch die Linguistik die Relevanz von Buchstabenformen, berücksichtigt dabei jedoch hauptsächlich abstrakte graphische Prototypen (sog. Grundformen) sowie deren Segmente und analysiert deren innergraphematische Systematik und Korrelationen mit distinktiven phonologischen Merkmalen (vgl. PRIMUS 2006); die variable Gestalt von Buchstaben wird in diesen Untersuchungen ausgeklammert.

Verweise

Buchstabenmorphologie (Schriftlinguistik)

Epigraphik (Schriftlinguistik)

Grundform (Schriftlinguistik)

Handschriftenkunde (Schriftlinguistik)

Kalligraphie (Schriftlinguistik)

Paläographie (Schriftlinguistik)

Schriftfamilie (Schriftlinguistik)

Schriftklassifikation (Schriftlinguistik)

Typographie (Schriftlinguistik)

Literatur

BIGGS, J.R. [1977] Letter-forms & lettering. Towards an understanding of the shapes of letters. Poole
Google Scholar

PRIMUS, B. [2006] Buchstabenkomponenten und ihre Grammatik. In: BREDEL, U./ GÜNTHER, H. [Hg.] Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht (LA 509). Tübingen: 5-43
Google Scholar

SCHNEIDER, K. [2009] Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2., überarb. Aufl. (SkGrgermD-B 8). Tübingen
Google Scholar

Zugang bereitgestellt von: Karl-Franzens-Universitaet/Universitaetsbibliothek Graz

Powered by PubFactory

Copyright © 2011–2020 by Walter de Gruyter GmbH